

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 55/56 (1910)
Heft: 3

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Kunstmuseum in Basel. Das Preisgericht für den Wettbewerb, der im vergangenen Frühjahr stattgefunden hat erteilte der Museumsbaukommission den Rat,¹⁾ unter den prämierten Bewerbern einen neuen Wettbewerb zu veranstalten und vorher die Frage der Einbeziehung des Vortragssaales sowie jene des Viaduktes in das Programm nochmals zu prüfen und endgültig zu entscheiden. Es beschloss daher die Baukommission, die Regierung zu befragen, ob der Viadukt bestimmt in Aussicht genommen oder bestimmt fallen gelassen werde und ferner, ob sie gestatte, den grossen Hörsaal, der so sehr die erspriessliche Lösung der Baufrage erschwert habe, aus dem Bauprogramm zu streichen. Weiter ist der Basler Ingenieur- und Architekten-Verein um ein Gutachten ersucht worden, ob er glaube, dass die Elisabethenschanze nach Fallenlassen des Hörsaals, aber unter Beibehaltung des Anschlusses an einen Viadukt, nach dem Ergebnis der ersten Konkurrenz noch weiter als Bauplatz für ein Kunstmuseum in Betracht zu ziehen sei und wenn nicht, welch andere Möglichkeiten für die Unterbringung des Kunstmuseums in Vorschlag zu bringen seien. Endlich ist auch das Baudepartement ersucht worden, neue Erhebungen über Verwendbarkeit und Kosten anderer Bauplätze zu machen.

Die Antworten auf diese Fragen der Museumsbaukommission sind noch nicht bekannt.

Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschbergtunnel.

Juni 1910.

(Tunnellänge = 14536 m)	Nordseite	Südseite	Total
Fortschritt des Sohlenstollens im Juni	m 251	142	393
Länge des Sohlenstollens am 30. Juni	m 5158	5714	10872
Gesteinstemperatur vor Ort	°C 16,5	33,2	
Am Portal ausfliessende Wassermenge	l/Sek. 575	62	

Mittlere Arbeiterzahl im Tag:

Ausserhalb des Tunnels	452	485	937
Im Tunnel	941	1340	2281
Im Ganzen	1393	1825	3218

Nordseite. Der Sohlenstollen durchfuhr Biotit-Granit mit Quarzporphyr durchsetzt. Letzterer ist zum Teil schiefrig ausgebildet. Der Granit ist massig und unregelmässig geklüftet. Es wurde mit vier Meyerschen Perkussionsbohrmaschinen 251 m Sohlenstollen aufgefahren, entsprechend einem täglichen Fortschritt von 8,96 m.

Südseite. Der Sohlenstollen durchfuhr den teilweise gneisig ausgebildeten in Sericit und Chloritschiefer übergehenden Granit. Der eigentliche Granit ist von massiger Struktur. Das Streichen der gneisigen Partien ist im Mittel N 65° O, ihr Fallen 75° S. Bei Verwendung von vier Ingersoll-Perkussionsbohrmaschinen wurden 142 m Stollen erbohrt, was einen mittlern Fortschritt von 4,73 m für den Arbeitstag ergibt.

Die Delegierten-Versammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins hat zur Behandlung der auf Seite 357 des letzten Bandes u. Z. mitgeteilten Traktanden am vergangenen Sonntag unter Vorsitz von Präsident G. Naville im Rathaus zu Bern getagt. Das Protokoll wird über die Verhandlungen Auskunft erteilen. Für heute sei nur berichtet, dass die Versammlung in fast vierstündiger Sitzung das Reglement für das Legat Geiser und die Normalien I. Teil zustimmend erledigte und sodann in längerer Diskussion über die Statutenrevision dazu gelangte, die Grundlagen für die neuen Statuten festzustellen. Da die bezüglichen Aussprachen zu vollkommenem Einverständnis führten, ist zu erwarten, dass dieses in unserem Lande besonders schwierige Problem in der bevorstehenden Herbst-Delegierten-Versammlung seine endgültige Lösung finden werde.

Beim gemeinsamen Male kam die Befriedigung über die getane Arbeit zu harmonischem Ausdrucke.

Das Lötschschwör und das Hochwasser. Bei Anlass der aussergewöhnlichen Niederschläge vom 13. bis 15. Juni konnten vom Elektrizitätswerk am Lötsch interessante Beobachtungen über die dem Klöntalersee zufließende Wassermenge gemacht werden. Diese betrug am 12. und 13. Juni, entsprechend der normalen Schmelzwassermenge 10 bis 12 m³/sek, am 14. Juni stieg der Zufluss auf 35 m³/sek, in der Nacht vom 14. auf den 15. Juni auf 65 m³/sek und erreichte am 15. Juni nachmittags seinen Höhepunkt von 90 m³/sek. Dank den Stauanlagen des Lötschschwörkes konnten diese Niederschlagsmengen vom See aufgenommen werden und gelangten nur allmählich zum Abfluss. Wir verweisen auf die Darstellung der

hydrologischen Verhältnisse des Seengebietes auf den Seiten 210 und 211 des Bandes LV u. Z.

Heidelberg Schloss. Das endgültige Projekt der Regierung zur Restaurierung, beziehungsweise zur Abtragung und zum Wiederaufbau der Fassade des Otto-Heinrichsbaues, von dem wir auf Seite 362 des Bandes LIV berichteten, ist von der badischen Kammer abgelehnt worden, bzw. diese hat sich geweigert, die dafür beanspruchten Kredite zu genehmigen. Damit ist dieses Kunstwerk vor dem „Restaurierungstode“ bewahrt worden. Dessen Freunde sind der Zuversicht, dass es dafür der Regierung möglich sein werde, die Ruine zu erhalten, in der Weise, wie von verschiedenen anerkannten Sachverständigen dargelegt worden ist.

Automobile mit Luftfederung. Westinghouse, der Erfinder der Luftdruckbremse, schlägt vor, bei Automobilrädern Luftfederung anzuwenden mittelst zweier, ineinander greifender und mit Pressluft gefüllter Zylinder. Diese Einrichtung hätte den Vorteil, statt der Hohlreifen massive Kautschukreifen verwenden zu können. An einem 2300 kg schweren Wagen mit vollen Kautschukreifen angestellte Versuche sollen günstige Ergebnisse gezeigt haben. Es bleibt jedenfalls abzuwarten, ob sich die Anordnung praktisch bewährt.

Sanatorium auf dem Allerheiligenberg. Am 1. Juli ist das auf dem Allerheiligenberg bei Hägendorf im Bezirke Olten neu erbaute Sanatorium für unbemittelte Lungenkranke eröffnet worden. Die für 70 Betten eingerichtete Anstalt ist durch die Architekten Pfelehard & Häfeli mit allen den modernen Anforderungen der Hygiene entsprechenden Einrichtungen, jedoch unter Vermeidung von jedem unnützen Aufwand, ausgestattet worden.

Wir gedenken den Bau zu gelegener Zeit zur Darstellung zu bringen.

Elektrische Beleuchtung Konstantinopels. Das türkische Bautenministerium hat eine Konzession für die elektrische Beleuchtung Konstantinopels ausgeschrieben, um welche sich laut einer Korrespondenz der „Basler Nachrichten“ unter acht Konkurrenten auch das „Schweizer Syndikat zur Nutzbarmachung von Wasserkräften in der Türkei“ bewirbt. Zur Beleuchtung von Konstantinopel würden von dem Syndikat untersuchte Wasserkräfte in Anatolien herangezogen werden.

Die Landquartbrücke der S. B. B. Die Notbrücke über die Landquart ist am 11. Juli abends vollendet worden, sodass der seit dem Hochwasser vom 15. Juni d. J. unterbrochene direkte Verkehr mit Chur nun wieder hergestellt ist.

Die XXIII. Generalversammlung des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins und die Jahresversammlung des Verbandes schweiz. Elektrizitätswerke sind auf die Tage vom 10. bis 12. September nach Schaffhausen einberufen.

Die Niesenbahn. Die Drahtseilbahn auf den Niesen ist am 9. d. M. kollaudiert und die Bewilligung zu ihrer Inbetriebsetzung auf Mitte Juli erteilt worden.

Konkurrenzen.

Schlachthaus in Zug (Band LV, Seite 282, Band LVI, Seite 25). Das Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis (900 Fr.) Motto: „An der Kantonsstrasse“, Verfasser: Architekten Moser & Schürch in Biel.
- II. Preis (700 Fr.) Motto: „S. Z.“, Verfasser: Architekten Bollert & Herter in Verbindung mit von Arx & C° in Zürich.
- III. Preis (500 Fr.) Motto: „Um den Hof gruppiert“, Verfasser: Architekten Keiser & Bracher in Zug.
- IV. Preis (400 Fr.) Motto: „Zum goldenen Ochsen“, Verfasser: Architekten Bähler & Gilg in Amriswil.

Die eingegangenen Entwürfe sind vom 15. bis und mit 24. Juli im ersten Stock des neuen Bibliothekgebäudes, Ecke Zeughausgasse-Dorf in Zug öffentlich ausgestellt.

Geiserbrunnen in Zürich (Bd. LV, S. 166). Zum Einlieferungsstermin vom 30. v. M. wurden 55 Wettbewerbsentwürfe abgegeben. Das Preisgericht wird sich voraussichtlich erst Ende dieses oder Anfang des kommenden Monates versammeln können, da Professor Wrba in Dresden an früherem Erscheinen verhindert ist.

¹⁾ Siehe Gutachten des Preisgerichtes Bd. LV, Seite 267, sowie Darstellung der prämierten Projekte Bd. LV, S. 219, 241 und 251.